

Endlich Rettung für die AHV

Autor(en): **Liebi, Erich / Pini, Elena-Sophia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Text: Erich Liebi
Illustrationen: Elena Pini

Sibylle Vonflüe* (23), sass an einem dieser regnerischen Sommertage an ihrem Arbeitsplatz, ein helles, freundliches Büro der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Obwalden in Stans, und schaute missmutig durchs Fenster in die graue, nasse Welt, die ebenso freudlos war wie die Arbeit, die die junge Frau vor sich hatte: Kontrolle der Lohnabrechnungen der Firmen und Selbständigerwerbenden im Kanton.

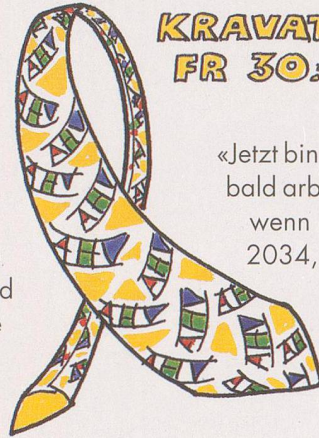
Damit war sie eindeutig unterfordert, was das Abschweifen ihrer Gedanken hinreichend erklärt und entschuldigt. Wofür haben wir denn heute Computer und raffinierte Software? Damit sie uns Menschen langweilige Routinearbeit abnehmen.

Nach etwas mehr als einen Monat musste sich Sibylle Vonflüe gedulden, dann würde es auch in Stans so weit sein:

Die neue Software zur Kontrolle der Arbeitgeberabrechnungen würde pünktlich auf den geplanten Termin installiert, hatte der Chef gesagt und beigelegt, für die Leute, welche diese Arbeit bisher von Hand machten, müssten dann «neue Lösungen» gesucht werden.

Ob das Entlassung bedeutete für sie, wusste Sibylle Vonflüe noch nicht, und sie kam ob dieser Ungewissheit ins Gröbeln.

KRAVATTE FR 30.-



«Jetzt bin ich 23 und vielleicht schon bald arbeitslos. Und was wird sein, wenn ich mit 60, also im Jahre 2034, die AHV bekommen soll?»

Das Telefon pipste. Jemand erkundigte sich, wie hoch die Arbeitnehmerbeiträge für die AHV sein würden im nächsten Jahr.

Dank einer ebenso simplen wie genialen Idee einer jungen Verwaltungsangestellten der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Obwalden können die AHV und unsere anderen Sozialversicherungen vor dem drohenden finanziellen Ruin gerettet werden. Das Beispiel macht international Schule und bringt der Schweiz viel Achtung ein.

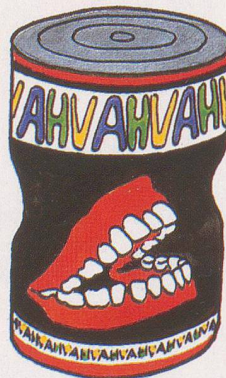


SCHUHE FR 179.-

Das wisse sie noch nicht, gab Sibylle Vonflüe pflichtgemäss zur Antwort, das werde in Bern entschieden.

Irgendwie blieb sie dann an dem Wort «Arbeitnehmerbeiträge» hängen. Die Arbeitnehmer sind doch heute die Computer, welche uns die Arbeit wegnehmen, kombinierte ihr eskapadenfreudiges Gehirn.

«Wieso müssen die eigentlich keine AHV-Beiträge zahlen?»



BÜCHSE MIT GLAS FR 5.-

**ETHNOLOOK
PAMPERS
DUOPACK FR 7.50**



«Wie bitte?»

Ihr Chef, dem sie gerade ihre Idee vorgetragen hatte, fasste sich.

«Sie meinen, man müsse die Prozessoren der Computer als Arbeitnehmer verstehen?»

«Genau. Die machen ja ab näch

Monat meine Arbeit. Also sollen sie auch AHV zahlen.» Sibylle Vonflüe klang ganz entschieden und machte damit Eindruck auf ihren Chef.

wird die Änderung in Kraft treten.

«Damit sind unsere Sozialwerke finanziell für alle Zeiten gesichert», erklärte Bundesrätin

So geschah es und so kam es, dass die eidgenössischen Räte in der Herbstsession 1997 das AHV-Gesetz änderten und auch die Computer als beitragspflichtige Arbeitnehmer einstufen. Am 1. Januar 1998

Ruth Dreyfuss höchst zufrieden vor der Presse, «die Zahl der Beitragszahler wird damit

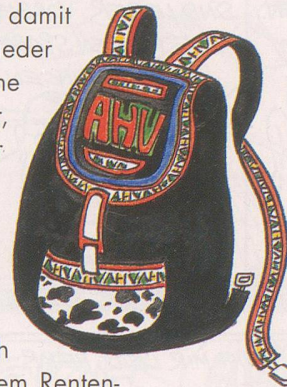
mit einem Schlag wieder viel grösser als jene der Rentenbezüger, die Gefahr der Über

alterung der AHV und ihres finanziellen Ruins ist damit definitiv gebannt. Ich bin

sehr erleichtert, auch ich darf jetzt meinem Rentenalter getrost entgegensehen.»

Die internationalen Medien, damit sind in erster Linie diejenigen der USA gemeint, haben sich brennend für das neue Sozialversicherungssystem der Schweizer interessiert und unserem Land erfreulich gute Noten für seinen Innovationsgeist erteilt.

Sibylle Vonflüe wurde wie erwartet auf Ende Jahr gekündigt. Es hat ihr fast nichts ausgemacht.



**RUCKSACK
FR 70.-**

ENDLICH RETTUNG FÜR DIE AHV

«Ich weiss nicht, vielleicht haben Sie recht. Kompliziert wäre es jedenfalls nicht. Jeder für Erwerbs- und Geschäftstätigkeit eingesetzte Computer würde beitragspflichtig. Bemessungsgrundlage wären die Anzahl Megabytes im Rechner und die entsprechenden Betriebsstunden. Man müsste eine kleine Software standardmässig in die Computer einbauen. So könnte man die Zeit automatisch erfassen. Doch, das könnte klappen. Ich rede mal mit unserem Direktor.»



**UHR
FR 50.-**

Es hat ihr fast nichts ausgemacht.